





Das Freunde-Magazin der ROTENBURGER WERKE. Im Verbund der Diakonie  FRÜHJAHR 2018



mittendabei

 Stiftung für Menschen
 mit Behinderung



LIEBE LESERINNEN & LESER,

gerade erreicht mich dieser kleine Bericht von unserem Tipi-Projekt: Dr. Susanne Eggers, Psychiaterin im Diakonieklinikum, hatte in einem Zeitungsartikel von unserem Strickprojekt gelesen und ihrer Schwägerin, die zurzeit mit ihrer Familie in Princeton, USA, lebt, davon erzählt. Beide Ärztinnen handarbeiten gern und so entstand der Plan, nicht nur selbst mitzuarbeiten, sondern auch ein Foto vor der Freiheitsstatue in New York zu schießen...

Unser Tipi-Projekt ist voller rührender Geschichten. Wir haben nicht geahnt, wie viel Zuspruch das Vorhaben, ein Zelt aus vielen kleinen Einzelteilen zu stricken, hier in Rotenburg finden würde. Über 5000 Strick- und Häkelquadrate sind bei uns abgegeben worden! Ich bedanke mich herzlich bei allen, die mitgearbeitet haben. Und auch beim Diakonischen Werk in Hannover, das das Projekt finanziell ermöglicht hat. Herr Bürgermeister Weber, Herr Landrat Luttmann, Herr Gehnke vom Infobüro der Stadt, die Frau-

enbeauftragte der Stadt Frau Borchers, die Schulleiterin des Ratsgymnasiums Frau Rehder und Frau Meyer und Frau Hesse-Stegmann vom Landfrauenverein haben in besonderer Weise dafür geworben.

Über den Sommer stehen jetzt die aufwendigen Näharbeiten bevor, die ein großes Kunstwerk entstehen lassen: Auf unserem großen Erntefest, das wir zusammen mit dem NABU auf unserem Hartmannshof ausrichten, wollen wir unser mittendabei-Tipi einweihen. Merken Sie sich den 23. September doch schon einmal vor!

Herzliche Grüße
Ihre

Pastorin Jutta Wendland-Park,
Vorstandsvorsitzende



MENSCHEN

Hochsaison im Fahrradladen

Andreas Dämmer hat sich hier zu einem verzierten Verkäufer gemauert

Seite 4

Ein Gefühl von Kraft und Freiheit

mittendabei unterstützt Timo Kallweit auf seinem Weg zum Treckerführerschein

Seite 6

Ein neuer Job, ein großer Traum

Frederick Kracke arbeitet seit einem halben Jahr in unserer EDV-Abteilung

Seite 14



DAS MITTENDABEI-TIPI

Wolle, Wärme und eine große Gemeinschaft

Schülerinnen aus dem Rotenburger Ratsgymnasium führen Kurzinterviews

Seite 8

Freiwillig und von Herzen

Die Stiftung **mittendabei** sagt Danke!

Seite 10



MITTENDABEI

»Ich schaff' das« Sportlicher Schwerpunkt bei der Frühjahrsspende 2018

Seite 12

Stimmen

Seite 16

Stifter werden

Seite 18

Kontakt Impressum

Seite 19



HOCHSAISON IM FAHRRADLADEN

Andreas Dämmer hat sich hier zu einem versierten Verkäufer gemauert

Ein neues Rad für die Fahrt zur Arbeit? Für die große Tour im Sommer? Da ist Andreas Dämmer, Mitarbeiter des Fahrradladens der Rotenburger Werke, in seinem Element: »Ein E-Bike?«, fragt er spontan. E-Bikes sind inzwischen für viele Radfahrer die erste Wahl. Ein bisschen Unterstützung durch einen Motor,

den man kaum hört und schon werden die Radtouren wieder länger und der Weg zur Arbeit leichter. Dämmer mustert die Kundin und schreitet unverzüglich zur Tat: »Das können Sie mal ausprobieren!«, sagt er und manövriert das Rad geschickt aus dem in diesen Monaten übervollem Laden: Batavus, Viktoria, Convay – das sind

MENSCHEN

die meistverkauften Marken. Er ruft seinen Kollegen, Sattelhöhe und Lenker sind im Nu eingestellt, bald trägt er Nummer 4 und Nummer 5 aus dem Geschäft im Rotenburger Birkenweg. Aus dem Hintergrund hat sich Fahrradmechaniker Mathias Krabinski eingemischt: Antriebssysteme, Akkuleistung, Reichweite – die Auswahl, auch an anderen Stadt- und Tourenrädern, ist groß und lässt kaum keinen

Wunsch offen. Aus der Manufaktur-Produktion stammen Räder, die genau an die Bedürfnisse eines Fahrers angepasst werden. »Kommen Sie mal...« – auch hinter dem Laden, in der großen Werkstatt, setzt sich das Angebot fort. »Satteltaschen?«, fragt Andreas Dämmer zum Abschied. »Tacho?« Seine Augen leuchten, der Funke springt über: Ein neues Rad! Da kriegt man richtig Lust... (sis)

BONIFIZIERUNGSAKTION DER LANDESKIRCHE

Aktion »Mäuse für mittendabei« Mitmachen und Gewinnen

Wir haben in den vergangenen Monaten bei vielen Gelegenheiten Kleingeldsammeldosen unserer Stiftung **mittendabei** ausgegeben und inzwischen sind die ersten Kleingeldsammlungen bei uns eingetroffen. Herzlichen Dank! Bitte denken Sie beim Einzahlen oder Abgeben (bis 30. Juni 2019) daran, uns Ihre Adresse zu hinterlassen. **Jeder Teilnehmer nimmt an der Verlosung eines wunderschönen Hollandrads – »Quip« von Batavus – teil.** Ein paar Ideen zum Sammeln: Kleingeld aus der Küchenschublade, der Doppelkopf-Kasse, dem Lehrerzimmer, aus Geschicklichkeits-

spielen (Wer baut den höchsten Turm? Die längste Brücke), aus Weg-damit-Aktionen oder aus der Sammlung auf Geburtstagen und Festen. All diese Sammlungen helfen Menschen in den Rotenburger Werken im Rahmen der Aktion »AUS 3 MACH 4« unserer Landeskirche.





EIN GEFÜHL VON KRAFT UND FREIHEIT

mittendabei unterstützt Timo Kallweit auf seinem Weg zum Treckerführerschein

Timo Kallweit lebt und arbeitet seit 2013 auf dem Hartmannshof. Die Landwirtschaft hat es dem 22-Jährigen angetan. »Das ist mein Fachgebiet«, sagt er. »Am liebsten mach´ ich Feldarbeiten mit dem Trecker, Pflügen, Grubbern oder Mist fahren.« Der über 30 Jahre alte Fendt ist Timos Lieblingstrecker. Man sitzt ganz schön hoch oben und hat einen feinen Überblick. Beim Laufen ist Timo Kallweit auf einen speziellen Rollator angewiesen. Damit ist er zwar flink

unterwegs, aber ein so großer fahrbarer Untersatz wie dieser Fendt mit seinen 89 PS gibt ihm schon eher das Gefühl von Kraft und Freiheit. Nun, auf Hof und Feldern herumzufahren, ist eine Sache, Timo Kallweit aber möchte mehr. »Richtig am Verkehr teilnehmen, das wäre viel interessanter«, schwärmt er. Mit dem Führerschein eröffnen sich auch beruflich neue Möglichkeiten, aber zunächst heißt es: Büffeln für den Führerschein. (hp)



BESUCHEN SIE UNSEREN HARTMANNSHOF!

In den Sommermonaten ist es hier besonders schön: Das idyllisch gelegene Hofcafé lädt zum Frühstück oder zu Kaffee und Kuchen in die schöne Umgebung des alten Hofgeländes ein. In wenigen Minuten gelangt man zum nahegelegenen Bullensee, fünf Kilometer vor den Toren der Stadt Rotenburg. Auf dem Hof leben und arbeiten heute 24 Männer und Frauen, die sich mit Liebe um die Tiere des Hofes und die Hofwirtschaft kümmern. Zertifiziertes Bioland-Fleisch von Rindern und Eier werden in der Region vermarktet. Der vom NABU angelegte Mitmach- und Erlebnisgarten ist mit seinen vielfältigen Stationen, seinem Schafstall mit historischer Ausstellung und Kräuterbeeten ein weiterer Anziehungspunkt für Groß und Klein.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch

09 – 12 Uhr: Frühstücksbuffet
13 – 18 Uhr: Kaffee und Kuchen

Donnerstag bis Samstag

13 – 18 Uhr: Kaffee und Kuchen

Sonntag

09 – 12 Uhr: Frühstücksbuffet
13 – 18 Uhr: Kaffee und Kuchen

Anmeldung für Gruppen oder für das Kinderferienprogramm nimmt Projektleiterin Corinna Bartels entgegen.
Telefon: (04261) 9630-497





DAS MITTENDABEI-TIPI

WOLLE, WÄRME UND EINE GROSSE GEMEINSCHAFT

An einem unserer inklusiven Tipi-Stricknachmittage waren Juline Menzel und Babea Arnold, Schülerinnen des Rotenburger Ratsgymnasiums, mit ihrer Kunstlehrerin Sabine Neugebauer zu Gast und führten Kurzinterviews. Sie haben für uns einige Eindrücke gesammelt.

Juline Menzel: Wie sind Sie auf dieses Projekt gekommen und was bedeutet Ihnen das Projekt?

Gesa Sommer, Tagesstätte Senioren: Als ich von der Idee hörte, ein 5 Meter hohes Tipi zu stricken, habe ich nicht einen Moment gezögert: Ich rief Silke Sackmann an und schlug vor, die geplanten Stricknachmittage hier bei uns im Schepplerhaus auszurichten. Gerade die älteren Damen häkeln und stricken ja sehr gern. In den letzten Wochen haben wir immer wieder Besuch gehabt: Ehemalige Mitarbeiterinnen, Mütter von Bewohnern, Frauen aus Rotenburg, die von unserem Pro-

jekt gehört oder gelesen hatten. Das war für unsere Bewohnerinnen und Bewohner natürlich immer wieder ein Ereignis. So viele Gäste! Dabei ist eine tolle Gemeinschaft entstanden. Das war etwas Besonderes. Und auch das Thema ist schön: Das Tipi steht ja für den Wunsch, dass unsere Gesellschaft vielfältig und lebendig ist.

Babea Arnold: Haben einige das Stricken auch neu für sich entdeckt?

Gesa Sommer: Ja, ich kenne einige. Eine Kollegin, die zum ersten Mal zur Häkelna-del gegriffen hat, ist mit Hilfe von YouTube

gleich zur Expertin geworden. Für eine andere ist das Stricken beim Hörbuchhören zur Lieblingsbeschäftigung geworden. Ich weiß auch von einem jungen Mann, der es sich im Heimatverein Sottrum hat zeigen lassen. Und Frau Neugebauer hat es vielen Kindern der 5. und 6. Klasse im Ratsgymnasium beigebracht. Über die Ergebnisse haben wir uns riesig gefreut – sie sind knallbunt und voller Lebensfreude!

Juline Menzel: Was verbinden Sie mit Handarbeit?

Maria Cohrs, Bewohnerin der RW: Ich hab das von meiner Mutter gelernt. Da war ich ein Kind. Und in der Schule mussten wir auch häkeln. Da haben wir Topflappen gehäkelt. Die waren dreieckig. Das mochte ich nicht. Wir mussten ganz viele machen. Aber jetzt mache ich es gerne. Manchmal komme ich und manchmal nicht.

Gesa Sommer: Ich stricke schon von klein auf. Das ist für mich ein ganz selbstverständlicher Teil meines Lebens.

Julia Hahn, Übungsleiterin in den RW: Stricken ist etwas für die Seele. Das tut einem gut. Ein bisschen wie Yoga. Man entspannt sich und wird ganz ruhig und in der Gemeinschaft entsteht so ein schönes, warmes Gefühl von Nähe und Zusammengehörigkeit.

Juline Menzel: Wie viele Personen arbeiten an dem Projekt mit?

Julia Hahn: Ganz viele! Das lässt sich nicht genau sagen; in diesen Tagen erreichen uns Pakete von überall her: Heute gerade aus Syke. Es hat sich einfach weit herumgesprochen. Wir Teammitglieder haben auch in unserem persönlichen Umfeld für das Projekt geworben. So hat zum Beispiel auch der Strickkreis der Kirchengemeinde Ahausen das Tipi unterstützt. Da musste ich nicht zweimal fragen: Die Damen waren einfach sehr gern dabei und hatten am Tag der Übergabe an die 200 kleine Strickteile zusammengetragen.

FREIWILLIG UND VON HERZEN



Tipi-Teile aus New York: Mit herzlichen Grüßen von Ann und Emilia Eggers



Strickfieber im Rathaus: Hier entstanden 370 kleine Teile! Dabei waren Jürgen Jürgensen, Birgit Leimke, Bürgermeister Weber und viele andere



Unermüdlich: Lisa Fraaß, Bianka Lockau und Susanne Falkenstein im Textilzentrum der Rotenburger Werke



Gern mittendabei: Sonja Högermeyer vom Tipi-Team im Schepplerhaus der Rotenburger Werke

Die Bibel widmet dem Bau eines Zeltes fast zehn Kapitel im Alten Testament. Auf der Flucht vor Tyrannei und Zwangsarbeit in Ägypten empfängt das Volk Israel einen göttlichen Bauplan: »Jeder gebe, was ihm das Herz eingibt.« Auch unser Tipi-Projekt begann mit einer großen Sammlung und einer wunderbaren Erfahrung: Es gab sehr viele, »die sich freiwillig erboten, ans Werk zu gehen« (2. Mose 36,2). Wir sagen dafür von Herzen DANKE. Übergroß war die Zahl der kleinen Tipi-Quadrate, die wir jetzt – über den Sommer – zusammennähen und -häkeln. Den Bauplan dafür lieferte uns die Künstlerin Ute Lennartz-Lembeck. Dieses große Gemeinschaftswerk möchten wir gern mit Ihnen zusammen einweihen. Am 23. September ab 11.30 Uhr auf dem großen Erntefest, das die Rotenburger Werke und der NABU auf dem Hartmannshof ausrichten.

Lisa Fraaß: »Ich arbeite in der Nähstube. Da hat uns Frau Sackmann von dem Tipi erzählt. Da wollte ich mitmachen. Ich habe fast jeden Tag ein Teil gestrickt. Und dann habe ich das immer gleich abgegeben. Das waren ganz viele. Ich habe immer andere Farben genommen. Die schönen. Ich mag auch gern Muster. Die anderen haben auch mitgemacht. Wir wollen auch helfen, das Tipi zusammenzunähen.«

Heike Leimke, Mitarbeiterin im Rathaus: »Herr Weber hatte die Einladung zum Tipi-Stricken ganz einfach neben die Stempeluhr im Rathaus gehängt. Das

ging rum wie ein Lauffeuer und wir Frauen haben dann ein paar Mal zusammengesessen und dabei richtig nett geklönt. Gleich nach Feierabend. Wir hatten auch Besuch von Frauen aus den Rotenburger Werken. Auch das war eine schöne Erfahrung. Eine Frau konnte nicht sprechen. Man merkte aber, wie gern sie dabei war. Sie hat manchmal so nett gelächelt.«

Sonja Högermeyer, TSS Kalandshof: »Kürzlich erzählte mir eine junge Frau, die beim Landkreis arbeitet, von ihrer über 90-jährigen Mutter, die in einer Rotenburger Senioreneinrichtung lebt. Sie habe ihrer Mutter von dem Tipi-Projekt erzählt. Zunächst hätte ihre Mutter keine rechte Meinung gehabt, dabei mitzumachen. Sie hatte das Stricken längst aufgegeben. Aber nachdem sie sie dann immer wieder ermuntert hatte, hätte sie schließlich doch wieder Lust bekommen und sie hätten daraufhin immer wieder zusammengesessen und gestrickt. Und das wäre ein so schönes Miteinander gewesen. Beide hätten sich in diesen Stunden sehr verbunden gefühlt. Ich finde, das sind diese vielen kleinen Berichte von Menschen, die das Tipi-Projekt so besonders machen. Das erzeugt – auch hier bei uns in den Werken – so ein starkes Gefühl von Gemeinschaft.«

*Ihre Jutta Wendland-Park,
Thorsten Tillner, Horst Dieter Werwoll
und das Kuratorium der Stiftung
mittendabei*



»ICH SCHAFF' DAS!«

Die Rotenburger Werke bedanken sich herzlich für die Kleidersammlung der Deutschen Kleiderstiftung in den Kirchengemeinden Sottrum, Ahausen, Fintel und Lauenbrück. Sie hilft einen Fitnessraum für Menschen mit Behinderungen weiter auszubauen.

»550!«..., »700!«..., etwas geht noch..., »das schaff' ich...!«, und ... »1000!« – jubelt Dominic, ein 17-jähriger Schüler der Rotenburger Lindenschule, Förderschule für geistige Entwicklung an diesem Mittwochnachmittag, an dem Sportlehrer Peter Schlake eine Gruppe junger Leute im Fitnessraum der Rotenburger Werke an-

leitet. »Das Fitnesstraining – und der Sport überhaupt – spielen bei uns eine ganz große Rolle«, sagt Peter Schlake. Dabei geht es neben der eigentlichen Fitness vor allem darum, ein gutes Körpergefühl zu entwickeln. Das Gefühl »ich kann was!« stärke das Selbstbewusstsein und damit auch die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler in einer Gruppe klarzukommen. In diesem Jahr soll mit Hilfe der Kleidersammlung der Kirchengemeinden ein weiteres Gerät angeschafft werden: Ein Rückentrainer, der Geräte wie die Kraftstation oder Crosstrainer um ein spezifisches Angebot für den Rücken ergänzt.

FRÜHJAHRSSPENDE 2018

Auch in diesem Jahr freuen sich zahlreiche Sportlerinnen und Sportler der Rotenburger Werke wieder auf die Teilnahme an den Special Olympics, die in diesem Jahr in Kiel ausgetragen werden.

Die Special Olympics sind Wettkämpfe für Menschen mit Handicap, die in den 60er Jahren von der Schwester Präsident Kennedys initiiert wurden und heute eine weltweite – vom IOC anerkannte – Sportbewegung sind. Sie sind das jährliche Highlight auch für unsere Sportlerinnen und Sportler und bilden einen wichtigen Baustein im nachhaltigen Sportkonzept der Lindenschule. Es lädt dazu ein, den

Sport zum festen und dauerhaften Bestandteil des eigenen Lebens zu machen. Wir freuen uns sehr, wenn Sie dieses große Ereignis im Rahmen unseres Spendenbriefs unterstützen.



EIN NEUER JOB, EIN GROSSER TRAUM

Frederick Kracke arbeitet seit einem halben Jahr in unserer EDV-Abteilung



Ein Arbeitsplatz mit drei großen Bildschirmen, auf jedem ist etwas Anderes zu sehen. Es ist nicht einfach, dort den Überblick zu behalten, aber den hat er: Fredericks Kollege Lucas Hoffmann, Mitarbeiter unserer EDV-Abteilung, ist angetan von ihm: »Frederick hat's drauf!«, sagt er: »Sein Job ist das Aufbereiten von PCs. Wo was fehlt, besorgt er Ersatzteile und baut sie ein.«

Er hat auch Zugriff auf die Lagerverwaltung. Hier sucht er sich raus, was er braucht und trägt es in eine Liste ein. Wie er sich sein Wissen über PCs angeeignet hat? »Ich interessiere mich einfach dafür«, sagt Frederick, »das hab ich mir alles selber beigebracht.« So einfach ist das also.

Sein Chef, Marco Dierks, Leiter der Stabsstelle EDV, bestätigt: »Frederick hatte schon länger den Wunsch geäußert, bei uns arbeiten zu wollen. Also haben wir es mit ihm in einem Praktikum versucht.« Und das hat gut geklappt. Lucas Hoffmann: »Frederick ist eigentlich einer unserer Fachmänner für die Hardware.« Kollegin Vanessa Köhler, die den jungen Mann betreut, weiß noch mehr: »Er liefert Ware aus und arbeitet alte Laptops und PCs auf. Das macht er ziemlich selbstständig. Okay, hinterher gucken wir noch mal drauf, ob alles funktioniert.

Und ja, er betreut auch unser Cabito, das ist ein Computer-System für Menschen, die nicht lesen können. Die Bildschirme hängen zum Beispiel in der Lindenschule oder vor der Cafeteria.« Frederick scheint sich über so viele nette Kommentare zu freuen: »Mir macht's auch Spaß hier.« Das merkt man ihm an. (hp)

S T I M M E N



»Beim Neujahrsempfang der Werke bekamen wir die hübsche Alu-Dose der Aktion Mäuse für mittendabei geschenkt. Wir fanden die Aktion irgendwie sympathisch und stellten die Sammeldose ins Lehrerzimmer. Nach ganz kurzer Zeit war sie voll! Ich denke: Das ist ein kleiner Beitrag, der an irgendeiner Stelle in den Rotenburger Werken hilft, einem Menschen eine Freude zu machen. Das finde ich schön. Als Frau Sackmann uns vor einigen Wochen

das Tipi-Projekt in der Schule vorstellte, hat sie auch auf die Aufgaben der Stiftung mittendabei hingewiesen. Mir war gar nicht so bekannt, wofür die Stiftung sich einsetzt. Mir ist dann klar geworden, dass es um ganz konkrete Hilfen für einzelne Menschen geht. Das hat mich sehr berührt.«

Iris Rehder, Schulleiterin des Ratsgymnasiums in Rotenburg,
Friedhelm Horn, Oberstudiendirektor



»Als ich von dem Tipi-Projekt der Rotenburger Werke hörte, dachte ich sofort an den Sottrumer Heimatverein mit seiner Kreativgruppe um Kerstin Schuhmann. Der Kontakt war leicht herzustellen und Frau Sackmann stellte das Projekt dann bei uns vor. Mir gefällt die Idee. Das Projekt spricht auf so unkomplizierte Weise viele Menschen an und so kommen auch Menschen aus ganz unterschiedlichen Welten miteinander ins Gespräch. Ich habe schon gehört: Offenbar gehöre ich zu den ganz wenigen männlichen Teilnehmern. Ja, ich habe mir das Stricken dann tatsächlich auch zeigen lassen. Das war ganz schön schwierig... Mein neues Hobby wird es nicht werden..., aber: So bin ich wirklich dabei gewesen und auch ein bisschen Teil dieser schönen Idee, mit ganz vielen anderen zusammen für eine vielfältige und menschliche Gesellschaft zu stehen.«

Benjamin Stapelfeldt, Soldat, Heimatverein Sottrum, Ortsverbandsvorsitzender der Sottrumer CDU



»Im vergangenen Jahr haben einige unserer Mitarbeiter und auch ich selbst in den Rotenburger Werken hospitiert, um einmal Eindrücke aus einer ganz anderen Arbeits- und Lebenswelt zu sammeln. Das war für uns alle ein ganz besonderes Erlebnis. Bei der Gelegenheit haben wir auch auf unsere Crowdfunding-Plattform im Internet aufmerksam gemacht und sind dabei auf offene Ohren gestoßen: Das Kanal 11-Team suchte gerade Unterstützer für den Aufbau des neuen, digitalen Fernsehstudios. Über die Plattform ist es gelungen, eine große Zahl von Spendern für das Vorhaben zu gewinnen – hauptsächlich aus dem Mitarbeiterkreis der Rotenburger Werke. 2550 Euro kamen dabei zusammen und die Volksbank Wümme-Wieste hat im Rahmen ihres Jubiläums 710 Euro draufgelegt. Kürzlich hatten wir die Gelegenheit, auch einmal in einer Sendung dabei zu sein. Ich freue mich, dass wir dazu etwas beitragen konnten! Das ist wirklich ein Super-Engagement!«

Matthias Dittrich, Vorstandsmitglied der Volksbank Wümme-Wieste



STIFTER WERDEN

Diese bezaubernde, kleine Blume hat uns im Rahmen unseres Tipi-Projekts erreicht. Eine von über 500 liebevoll gestalteten Blumenbildnissen.

Eine Blume! Sie steht symbolisch für den Förderschwerpunkt »Zeit« unserer Stiftung. In Gedanken überreichen wir eine Blume, wenn wir einem Menschen eine Freude machen möchten. Wenn wir uns mehr Zeit nehmen und Nähe und Zuwendung schenken möchten.

Wenn wir die Blume genauer betrachten, so sehen wir in ihr aber auch ein großes Geheimnis: Es ist nicht die Materie, die uns fasziniert. Vielmehr ist es – auch bei allem naturwissenschaftlichen Wissen – das für uns Menschen unergründliche Geheimnis der Schöpfung. Die schöne Form, der wunderbare Geruch, die Farben – keine Blume ist wie eine andere. So erleben wir auch die Menschen, die hier bei uns in

den Rotenburger Werken leben. Jedem einzelnen möchten wir gerecht werden. Wir möchten Bedingungen für ein gutes, dem Wesen eines Menschen entsprechendes, sinnerfülltes Leben schaffen.

Wenn die Stiftung **mittendabei** mehr Zeit für einen Menschen ermöglicht, dann erleben vor allem Menschen mit schweren Behinderungen, Stunden der Unbeschwertheit und des Glücks. Seien Sie dabei an unserer Seite!

Im Rahmen der Aktion »AUS 3 Mach 4« unterstützt die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers Ihre Zustiftung bis zum 30.6.2019 mit 33 Cent pro Euro.

Rufen Sie mich gern an. Ich informiere Sie über die Möglichkeiten einem Menschen hier in unserer Mitte zu helfen.

Herzliche Grüße, Silke Sackmann

KURATORIUM

Dr. Hans-Christian Brandy, Landessuperintendent, Stade
Angelika von der Brelje, 1. Vorsitzende Wohnprojekt Geest, Angehörige, Harsefeld
Dr. Stephanie Fries, Rechtsanwältin, Rotenburg
Matthias Grapentin, Bremer Landesbank, Rotenburg (Vorsitz)
Reinald Hoffsten, Oberstudiendirektor a.D., Zeven
Helmut Kreiling, Rechtsanwalt/Notar a.D., Rotenburg
Thomas Nuxoll, Katholischer Militärseelsorger, Seedorf
Alexandra Schütte, Fachanwältin für Arbeitsrecht, Berlin

STIFTUNGSVORSTAND

Jutta Wendland-Park (Vorsitzende)
Thorsten Tillner | Horst Dieter Werwoll

KONTAKT

Silke Sackmann, Leiterin Stiftungsarbeit
Lindenstraße 14 | 27356 Rotenburg
Tel: (04261) 920-664
E-Mail: silke.sackmann@rotenburgerwerke.de
www.mittendabei.de

SPENDERSERVICE

Alexandra Drewes | Tel: (04261) 920-665
E-Mail: alexandra.drewes@rotenburgerwerke.de

KONTO DER STIFTUNG MITTENDABEI

Sparkasse Rotenburg-Bremervörde
IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16 | BIC: BRLADE21ROB



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Vorstand der Stiftung mittendabei, Jutta Wendland-Park, Thorsten Tillner
Redaktion: Silke Sackmann, Leitung (sis),
Rüdiger Wollschlaeger (rw), Henrik Pröhl (hp)
Gestaltung: dreigestalten.de
Fotos: Heinz Gehnke, Henrik Pröhl, Silke Sackmann, Rüdiger Wollschlaeger

Bonifizierungsaktion für kirchliche Stiftungen 1. Juli 2017 – 30. Juni 2019

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers honoriert die Arbeit ihrer kirchlichen Stiftungen im Rahmen ihrer 5. Bonifizierungsaktion mit 33 Cent pro zugewendetem Euro. Damit möchte Sie auch die Stiftung **mittendabei** ermuntern, noch stärker um sogenannte Zustiftungen zu werben. Anders als



Spenden erhöhen Zustiftungen das Vermögen der Stiftung. Aus den Erträgen dieses Vermögens nimmt **mittendabei** ihre Aufgaben im Geiste christlicher Nächstenliebe wahr. Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen.

SPENDENKONTO



mittendabei – Stiftung für Menschen mit Behinderung
Sparkasse Rotenburg-Bremervörde
IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16
BIC: BRLADE21ROB